

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dispositiones über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia durchs ganze Jahr

Chrysander, Wilhelm Christian Justus

Frankfurt und Leipzig, 1759

VD18 90851323

Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219357

Anhang.

A) Buß = Predigten.

1) Jes. 44, 22.

Am Buß = Tage 1746. den 2. Merk.

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

Der bewegliche Zuruf Gottes an einen jeden unter uns.
Kehre dich zu mir.

P. I. Welches der wichtige Inhalt dieses Zurufs Gottes sey.

P. II. Worin das Bewegliche desselben bestehe.

2) Ueber Ps. 81, 11. 12. 13.

1747. den 22. Febr.

Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht. Darum habe ich sie gelassen in ihrem Serezens = Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rahr.

Die klagende Lockstimme der ewigen Liebe an die Unbußfertigen. Höret

P. I. Wie sie liebe reich locket, v. 11.

Es ist zu bewundern, daß sich Gott hier unter dem Bilde eines alten liebe reichen Vogels vorstellt, der sich alle Mühe giebt, seine Jungen treulich zu füttern, die noch viel zu tumm und unvermögend sind, sich selbst die Nahrung zu verschaffen, und

und denen, damit sie nicht umkommen, das Futter in den Hals geschüttet werden muß. Es kommt hier vor

- a) eine Anzeige und Beschreibung dessen, der seine Lockstimme hören läßt. Ich bin der Herr dein Gott, der dich aus Egypten geführt hat, der uns nicht unbekant seyn sollte, da er sich als Mutter kund giebt.
- b) Eine Meldung der Absicht, wozu er locket. Thue deinen Mund weit auf.
- c) Die Art, wie er locket, nemlich durch die süßesten Verheißungen: Laß mich ihn füllen. Oder, ich will ihn füllen.

P. II. Wie sie beweglich klaget.

Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme. Die Klage gehet

- 1) auf den Ungehorsam der Menschen, den vergnügenden Ueberfluß, den er ihnen anbiethet, anzunehmen, v. 12.
- 2) Auf die bey solchen Ungehorsam unausbleiblichen Gerichte Gottes, v. 13. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel.

3) Ueber Joh. 24, 22. 23. 24.

1748. den 24. May.

Hos. 6, 4. Deine Güte ist wie eine Wolke des Morgens, und wie ein Morgenthau, der vergehet.

Das Ungereimte in dem Verfahren solcher Menschen, die es bloß bey dem guten Vorsatz lassen.

P. I. Was für einen guten Vorsatz zu achten sey.

P. II. Wie ungereimt die Unfruchtbarkeit eines guten Vorsatzes sey.

4) Ueber Sprüchw. 23, 17. 18.

1748. den 18. Septembr.

Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des Herrn ic.

R 2

Lin:

Eingang. Vom Ursprunge, und der Absicht der Buß-Fage, (aus den Kirchen-Alterthümern de Nationibus veterum.)

Ein Wort der Warnung und Ermahnung an euch
im Namen des Herrn.

P. I. Die treue Warnung Gottes

1) an sie selbst.

- a) Dein Herz nehme kein Vergerniß an den Sündern.
- b) Dein Herz ahme nicht nach den Sündern.

2) Der Warnungs-Grund v. 16. Denn in Wahrheit, es wird so wol ein Ende seyn, als auch eine Veränderung vorgehen.

P. II. Die wolgemeynte Ermahnung.

1) Die Sache, wozu Schüler der wahren Weisheit ermahnet werden, ist Furcht Gottes, und Beständigkeit in derselben, v. 17. Sondern sey täglich den ganzen Tag in der Furcht Gottes.

a) Sey in der Furcht Gottes.

b) Bleib in der Furcht Gottes, folglich in der Erkenntniß deiner schändlichen Unwürdigkeit und der unvergleichlichen Herrlichkeit Gottes, der allervollkommensten Majestät.

2) Der Ermahnungs-Grund. Denn dein Warten wird nicht fehlen. Was deine (717) besteifte Hoffnung anbetrifft, so wird sie nicht ausgerottet, ausgerurzelt und umgestürzt werden. Nämlich

a) die gehoffte Gnaden- Vergeltung wird unaussbleiblich seyn.

b) Sie wird ohne Ende, und ewig seyn.

5) Ueber Jes. 53, 6.

1750.

Wir giengen alle in der Irre wie die Schafe. Ein jeglicher sahe auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Ein:

Eingang. Christus wird Jesa. 53, 7. als ein Lamm vor-
gestellt.

Das Lamm Gottes, welchem die Sünden der ganzen
Heerde aufgebürdet sind.

P. I. Die sündliche und ohnmächtige Beschaffenheit der
Heerde.

- a) Sündlich. Alle giengen wie in der Irre auf Irrwegen. Be-
trübte Schafe.
- b) Ohnmächtig. Ein jeglicher sahe auf seinen eignen Weg,
und hatte gnug mit sich selbst zu thun, Ps. 49, 89. Jeder hatte
ein Gefallen daran, und gieng in Sicherheit auf dem
Wege des Verderbens beständig fort. Und war nicht
möglich, daß das Schaf durch sich selbst zurecht hätte ge-
bracht werden sollen.

P. II. Wie dem Lamm Gottes die Sünden der ganzen
Heerde aufgeladen worden.

- 1) Das Lamm Gottes heißt hier nur schlechtthin er. Kurz,
aber mit großem Nachdruck heißt der Messias so.
- 2) Demselben ist die Sünde, und die dadurch verdiente
Strafe aller von dem Herrn aufgeladen.
- a) Die Ursach der Aufbürdung Jehova, der Heilige, der
das Böse nicht leiden kan, von unendlicher Gütigkeit,
der unveränderliche Herr, ist nicht nur die zulassende,
sondern auch die wirkende Ursach gewesen.
- b) Die aufgebürdete Sache, heißt hier die Schuld und
Strafe aller.
- c) Die Art der Aufbürdung. Im Grund-Text steht ein
nachdrückliches Wort, welches von einem Anlauf auf je-
mand um ihn zu tödten, gebraucht wird.
Der Herr ließ die Schuld und Strafe, als ein grimmig-
es Thier, als Löwen, Bären und Wölfe, auf Jesum
loß gehen, (Richt. 8, 21. falle auf uns zu, uns zu tödten,
2 Sam. 22, 17. 1 Sam. 15, 15.) Er ließ die Macht

der Sünde und seines gerechten Zorns, als ein geharnischt und gewaffnetes Krieger-Heer auf Jesum los, Amos 1, 2.

B) Leichen-Predigten.

1746.

6) 2 Cor. 1, 12.

Unser Ruhm ist der, nemlich das Zeugniß unseres Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit: = gewandelt haben.

Ein gut Gewissen, das sanfteste Kissen.

P. I. Was ein gut Gewissen sey.

P. II. Daß es das sanfteste Kissen sey, oder vergnügt mache.

7) Ueber Ps. 39, 5. 6.

1747. den 27. Mart. Bey Beerdigung eines Studiosi aus Lübeck.

Gal. 6, 3. So sich jemand läßt dünken, er sey etwas, da er doch nichts ist.

Die wahre Weisheit derer, welche erkennen, daß sie nichts sind.

P. I. Die Erkenntniß des menschlichen Nichts.

P. II. Daß in solcher Erkenntniß, daß man nichts sey, eine wahre Weisheit bestehe.

Daß wir ein Herz der Weisheit überkommen.

8) Ueber

8) Ueber Ps. 71, 17. 18.

Leichen-Predigt

auf die Herzoginn von Braunschweig gehalten.

1747. den 10. Decembr. gedruckt zu Rinteln.

Die Ehre Gottes an frommen Alten.

I. Was fromme Alten sind.

II. Was Gott für Ehre an ihnen habe.

9) Joh. 16, 30. Es ist vollbracht.

1749.

Die hochnöthige Sorge, daß man bey seinem Tode sagen könne: Es ist vollbracht.

P. I. Was es auf sich habe, wenn Christus spricht: Es ist vollbracht.

P. II. Wie eine hochnöthige Sorge für einen jeden Christen es sey, daß er auch einmal sagen könne: Es ist vollbracht.

10) Ueber Offenb. 14, 13.

1750. den 11. Jan.

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich meine Seele?

Die seelige Ruhe der Gläubigen nach der mühseligen Unruhe.

P. I. Die mühselige Unruhe.

P. II. Die seelige Ruhe.

II) Ueber Pred. 12, 11.

Abschieds-Predigt.

Nach dem Grund-Text lautet es also: Die Worte der Weisen sind wie Stacheln, geht auf die empfindliche Kraft des Wortes Gottes.

tes. Und die Meister der Versammlungen sind gepflanzt wie die Nägel. Seht auf die Beschaffenheit rechtschaffener Lehrer und Prediger. Sie sind, heist es, die Pfähle, durch deren Hilfe die Zelte bevestiget worden, Jes. 41, 7. Das heist, sie sind selbst fest und unbeweglich in Christo, sie sind unentbärllich die Gemeinschaft der Heiligen zusammen zu halten, Ephes. 4, 12. Sie werden gegeben von dem einzigen Hirten Jesu Christo.

Die Freyheit Jesu in Sendung seiner Knechte.

C) Stand : Reden und Parentationes.

- 1) Gott als der oberste Lehns : Herr aller Güter.
- 2) Die Fußstapfen göttlicher Weisheit bey dem hohen Alter gottseeliger Personen.
- 3) Daß sich die Gläubigen in jenem Leben einander kennen werden.
- 4) Daß der Tod kein König des Schreckens bey den Gläubigen, ja nicht einmal ein Tod zu nennen sey, nachdem Jesus der König des Friedens den Tod bezwungen.
- 5) Dies Leben, kein Leben.
- 6) Der rechte Gebrauch des Todes eines Erstochenen.
- 7) Das allernöthigste Geschäfte der Jugend.
- 8) Wie einige im geistlichen Schlaf und Schummer, andere im Wachen und Bereitschaft sterben.
- 9) Die Absichten der Leich : Begleitungen.

E N D E.

